

	<p>Objekt: Emporentafel Anton Alert und Christoph Kratzmann</p> <p>Museum: Städtische Museen Zittau Klosterstraße 3 02763 Zittau +49 (0) 3583 554790 museum@zittau.de</p> <p>Sammlung: Zittauer Epitaphienschatz</p> <p>Inventarnummer: 23410</p>
--	---

Beschreibung

Darstellung/Ikonographie: Inschrifttafel mit Konsolbrett, stark geschädigt. Nur schemenhaft ist die prächtige Kalligraphie erkennbar.

Zur Person/Familie: Christoph Kratzmann, der erste Ehemann von Maria Lincke, stammte aus Niemes / Mimon bei Böhmisches Leipa / Ceská Lípa, nicht weit von Zittau entfernt. Er war Buchbinder und Oberältester der Buchbinderzunft. Nach seinem Tod heiratete seine Witwe den bereits zweimal verwitweten Lehrer Anton Alert aus Zittau. Alert war in Zittau am 20. Februar 1658 geboren worden, hatte 1681 in Preßburg / Bratislava die Witwe des Apothekers Johann Schiffner, Ursula, in zweiter Ehe eine Ludmilla und in dritter die verwitwete Maria Kratzmann geheiratet (Gurlitt 1907, S. 113). Anton und Maria Alert starben beide 1699. Kratzmann erwarb zusammen mit seiner Frau Maria am 24. September 1664 ein Haus in der Kohlgasse / Johannisstraße 17 für 500 Zittauer Mark, das Maria dann wahrscheinlich in ihre Ehe mit Anton Alert einbrachte (Häuserchronik, S. 264) Kratzmann wird als Besitzer eines Grundstücks in der Milchgasse 22 genannt, das seit 1849 als Brandstelle bezeichnet wird (Häuserchronik, S. 298). Er besaß 1659 ein Haus in der Budissiner Gasse 21 für 475 Zittauer Mark, einen Halbbierhof mit vier Klafter Deputatholz (Häuserchronik, S. 313). Alert besaß neben dem oben genannten Haus am 18. Juli 1692 ein weiteres in der Pappelgasse (Breitestraße 21) für 280 Zittauer Mark im Böhmisches Viertel (Häuserchronik, S. 156). Anton und Maria Alert besaßen 1690 ein Haus in der Kohlgasse / Johannisstraße 17 im Budissiner Viertel, ein Halbbierhof mit vier Klafter Deputatholz. Im Türstock: G.M. Anno 1712 (Häuserchronik, S. 264). Der ebenfalls auf dem Kreuzfriedhof noch erhaltenen Grabstein der Familie ließ Maria Alert für sich, ihre beiden Ehemänner und ihre Tochter setzen.

Kommentar: Trotz der schweren Schädigung des Schriftbildes ist eine Verwandtschaft der Kalligraphie mit anderen Epitaphien der Kreuzkirche nicht zu übersehen. Vermutlich wurden diese Werke vom selben Künstler ausgeführt. Gemeinsam mit dem benachbarten Epitaph für die Ehefrau Maria Elisabeth Alert bildet die Inschrifttafel eine Einheit. Das entspricht dem Konzept anderer Emporenepitaphien für Ehepaare in der Kreuzkirche.

Grunddaten

Material/Technik:

Holz mit farbiger Fassung / bemalt

Maße:

Ereignisse

Hergestellt wann 1688

wer

wo

Hergestellt wann 1699

wer

wo

Schlagworte

- Denkmal
- Epitaph
- Grabmal
- Religiöse Kunst

Literatur

- Knüvener, Peter (Hrsg.) (2018): Epitaphien, Netzwerke, Reformation : Zittau und die Oberlausitz im konfessionellen Zeitalter. Görlitz, Seite 521ff